

Chinas Landwirtschaft am Scheideweg!?

Autor(en): **Remund, Albert**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge**

Band (Jahr): **53 (1998)**

Heft 4

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-891712>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Chinas Landwirtschaft am Scheideweg!?

Überraschung im Mai

Überraschend meldete sich ein Fernsichteam vom Chinesischen Staatsfernsehen aus Peking Ende Mai auf unserem biologisch-dynamischen Betrieb in Murzelen. Sie wünschten einen Film zu drehen über das Wesen des biologischen Landbaus. Wie mir der Übersetzer, Herr Lon, erklärte, steht die chinesische Landwirtschaft vor tiefgreifenden Veränderungen. Man sei bestrebt, die traditionellen, handarbeitsintensiven Anbaumethoden durch neue Technologien nach westlichem Vorbild zu ersetzen. Primäres Ziel sei es, mehr Nahrungsmittel zu produzieren.

China als Vorbild

Als die Dreharbeiten begannen, erklärte ich den chinesischen Gästen, dass ihre Landwirtschaft bei uns grossen Respekt genieße. Anhand der folgenden FAO-Studie zeigte ich auf, wie effizient die chinesische Landwirtschaft heute ist.

China steht etwa 7 % des bebaubaren Landes der Erde zur Verfügung. Damit werden 22 % der Weltbevölkerung ernährt und nur 4 % der Treibhausgase produziert. Im Gegensatz dazu produzieren die USA auf 20 % des Weltackerlandes rund 30 % der Treib-

hausgase und ernähren etwa 5 % der Weltbevölkerung. Nach chinesischem Vorbild wären auf unserer Erde über 20 Milliarden Menschen zu ernähren!

Probleme der Industrielandwirtschaft

Die Biobewegung ist die ganzheitliche, zukunftsorientierte Antwort auf die von der technisierten Landwirtschaft verursachten Schäden und Probleme wie Abhängigkeit und Armut der Landbevölkerung, Verlust der natürlichen Bodenfruchtbarkeit, Bodenerosion durch Kunstdünger- und Pestizideinsatz, Artensterben im Pflanzen- und Tierreich, weltweites Ungleichgewicht von Mangel und Überfluss, unausgewogene Ernährung.

Die FAO erkennt heute zwei Hauptgründe, welche die Umwelterstörung vorantreiben (15 % der fruchtbaren Ackerböden sind weltweit bereits zerstört): 1. Die Armut auf dem Lande und 2. die intensive Getreide- und Viehproduktion.

Das Wesen des Biolandbaus

Folgende Aspekte des Biolandbaus wurden filmisch und verbal thematisiert:

- Aufbau und Erhaltung der natürlichen Bodenfruchtbarkeit (Kompost, Hornmistpräparat, Gründüngung, Begleikräuter, Fruchtwechsel).

- Geschlossener Betriebskreislauf (Verzicht auf Kunstdünger, Pestizide und Massentierhaltung).
- Bedeutung der Begleitflora in den Kulturen (Humusaufbau, Schutz vor Erosion, Lebensgrundlage für viele Tiere).
- Landschaftsökologie (ökologische Ausgleichsflächen).
- Forschung, Ausbildung und Stellenwert des Biolandbaus in der schweizerischen Landwirtschaft.
- Vermarktung der Biolebensmittel.
- Staatliche Unterstützung.
- Ernährungsleistung des Biolandbaus.
- Arbeitsintensität im Biolandbau.
- Energiebilanzen verschiedener Anbaumethoden.

Die Zukunft wird zeigen, ob das bevölkerungsreichste Land der Erde sich auf die eigenen Stärken verlassen wird, welche dem biologischen Gedanken nahe stehen. Vielleicht wird China aus den Fehlern, die hier im Westen gemacht wurden, lernen und eine arbeitsintensive, biologische Landwirtschaft vorantreiben, die die Lebensgrundlagen nachhaltig schützt. Für eine Nation, die durch das kommunistische System weitgehend kulturell und geistig enturzelt wurde, nicht der naheliegendste Weg!



Albert Remund

